

# Erinnern und Gedenken an Nazi-Opfer aus der Stadt

**Auch Bad Buchau begeht am 27. Januar den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Es ist ein Tag des Erinnerns an Bad Buchauer, die in den Vernichtungslagern ermordet wurden.**

BAD BUCHAU – Der 27. Januar ist ein Gedenktag für die Opfer des Holocaust. Vor 80 Jahren wurde das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau befreit. Auschwitz steht als Symbol für den Massenmord von Millionen von Menschen durch die Nationalsozialisten.

Schon 1996 hatte der damalige Bundespräsident Prof. Roman Herzog den „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ eingeführt. 2005 anlässlich des 60. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz, haben die Vereinten Nationen den 27. Januar dann zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust erklärt. Auch aus Buchau wurden Mitbürger nach Auschwitz deportiert und ermordet, heißt es in einer Pressemitteilung.

Unter anderen wurde Rosa Moos, geborene Gottschalk in Auschwitz ermordet. Rosa war die Ehefrau von Albert Moos. Das Ehepaar wohnte am Marktplatz im Gebäude der heutigen Kreissparkasse. Ihr Mann Albert Moos war zusammen mit seinem Bruder Franz Moos Teilhaber der Trikotweberei Moos in der Schussenrieder Straße. Während des Ersten Weltkrieges war Rosa Moos als Mitglied des Deutschen Roten

Kreuzes Unterstützerin bei der Sammlung von Geld und Material für Bedürftige und Helferin im Lazarett im Schloss.

Am 23. August 1942 wurde Rosa Moos im Alter von 70 Jahren zusammen mit ihrem Mann in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Albert Moos starb dort im März 44. Rosa Moos wurde am 16. Mai 1944 in das Vernichtungslager Auschwitz gebracht.

Auch Kurt Zodik überlebte das Vernichtungslager nicht. Er war der Sohn des Lehrers Siegmund Zodik und seiner Frau Hedwig. Kurt hatte eine Schwester, Ruth. Die Familie wurde im Dezember 1941 nach

Riga deportiert. Kurt Zodik wurde im September 1944 nach Auschwitz verbracht.

Weitere Personen, die ihren letzten Wohnsitz in Buchau hatten, waren: Flora Cahn, sie kam 1942 aus Freiburg nach Buchau und wurde mit 70 Jahren zuerst nach Theresienstadt und dann nach Auschwitz deportiert. Hilde Fischer kam von Stuttgart nach Buchau. Mit 50 Jahren wurde sie zuerst nach Theresienstadt und dann nach Auschwitz deportiert. Dr. Paul Nathan ist in Ulm geboren und übersiedelte im Juni 1942 nach Buchau. Schon im August 1942 wurde er mit 62 Jahren nach Theresienstadt deportiert und

im Oktober 1944 nach Auschwitz. Berta Wertheimer kam mit ihrem Mann aus Neustadt im Schwarzwald nach Buchau. 1942 wurde das Paar zusammen mit 55 anderen Juden aus Buchau nach Theresienstadt deportiert. Berta Wertheimer wurde im Januar 1943 nach Auschwitz gebracht.

Keine der vorgenannten Personen war bei der Befreiung des Lagers dabei, alle wurden in Auschwitz ermordet. Ihre Namen finden sich auf der Stele im jüdischen Friedhof in Buchau zusammen mit dem Spruch „Ihre Seelen mögen eingebunden sein in den Bund des ewigen Lebens“. (sz)



70 Gedenkstein auf dem jüdischen Friedhof in Bad Buchau.